

AWO und Flüchtlingsrat

Flüchtlinge performen in der Innenstadt

BOCHUM Die Flüchtlinge und Asylbewerber in Bochum wollen auf sich aufmerksam machen. Und sie wollen sich der Gesellschaft positiv präsentieren. Denn das Thema Flüchtlinge ist oft negativ besetzt. Eine Performance auf dem Dr.-Ruer-Platz eröffnete am Freitag, 20. Juni, eine Aktionswoche zu dem Thema.

[Artikel drucken](#)



Die Probleme von Ausländern bei der Suche nach Wohnungen zeigte diese Station der Performance.

Ein unangenehmer Seelenstriptease vor der Ausländerbehörde, der doch die Abschiebung nicht verhindert – mit einer eindrucksvollen Performance zeigten die Arbeiterwohlfahrt AWO und der Flüchtlingsrat NRW am Freitag auf dem Dr.-Ruer-Platz das Schicksal von Flüchtlingen in Deutschland.

„Die Flüchtlinge brauchen unsere Unterstützung“, sagt Ximena León von der AWO Ruhr Mitte, die die Performance mit organisiert hat. Dass die Situation der aus Krisengebieten geflohenen Menschen in Deutschland zunehmend prekärer wird, bestätigt auch Birgit Naujoks vom Flüchtlingsrat: „Nach wie vor setzt Deutschland auf eine Abschreckungspolitik. Man will sich aussuchen können, welche Ausländer man ins Land lässt“, sagt sie.

Überlastete Kommunen

Ausgetragen wird diese Politik auf dem Rücken der Flüchtlinge und der Kommunen. „Die Kommunen sind heute überfordert. Kamen früher auf einen Sachbearbeiter 80 bis 100 Fälle, sind es heute 400 bis 500“, sagt sie. Zudem seien viele Asylsuchende immer schlechter auf das komplizierte Verfahren vorbereitet. Die Vorbereitung sei eigentlich Aufgabe der Landesaufnahmestellen.

„Aber dort sind die Flüchtlinge heute nur noch Tage statt Wochen“, so Naujoks. Deshalb sei es wichtig, das Flüchtlingsschicksal häufig sichtbar zu machen: „Denn es braucht einen Wechsel in den Köpfen der Politiker.“